

Maßarbeit: Solarspeicher in Neubau gezirkelt

Mehr als die Hälfte des Verbrauchs für Heizung und Warmwasser sollen Bewohner eines Hauses im Schloßviertel künftig über Sonnenkraft beziehen. Dafür wurde ein 31.000-Liter-Tank in einen Sechsgeschosser gesetzt.

VON SANDRA HÄFNER (TEXT)
UND ANDREAS SEIDEL (FOTOS)

1,60 Meter gegen 2,20 Meter: So lautete die Herausforderung am frühen Montagvormittag im Schloßviertel. An der Dorotheenstraße baut die auf Solarbauten spezialisierte Chemnitz Fasa AG derzeit ein weiteres Solar-Mehrfamilienhaus. Die 19 Eigentumswohnungen sollen Ende 2023 bezugsfertig sein und ihre Bewohner dann von der Kraft der Sonne profitieren.

Dafür wurde am Montag ein Ganzjahres-Solarspeicher in das Gebäude gehoben. Die Sonnenkollektoren, die in den nächsten Monaten am Gebäude installiert werden, fangen das Sonnenlicht ein und erwärmen das Wasser im gedämmten Solartank für die Versorgung der Wohnungen mit Warmwasser und Heizenergie. Wie lange die Sonnenkraft reicht und die Bewohner nicht auf teures Gas zurückgreifen müssen,



Millimeterarbeit: An der Dorotheenstraße im Schloßviertel ist am Montagvormittag ein 16 Meter langer Solarspeicher in ein neues Mehrfamilienhaus der Fasa AG eingesetzt worden. In Zeiltupe senkte ein Schwerlastkran den tonnenschweren Tank in den Schacht.

„Wie wird geheizt, mit welcher Energie – das ist mittlerweile die Kernfrage.“

René Krauß
Bau- und Projektberater Fasa AG



Die Fassade des Hauses an der Dorotheenstraße, in dem vor allem mit Sonnenenergie geheizt werden soll.

ist abhängig vom Wetter und dem jeweiligen Verbrauch. Das durch die Sonnenkraft aufgeheizte Wasser bleibt zwei bis drei Monate verfügbar, bevor es abkühlt. Das sei jedoch auch von den Außentemperaturen abhängig, sagt René Krauß, Bau- und Projektberater bei der Fasa. Um auch im Winter bei tief stehender Sonne so viel wie möglich Sonnenlicht einzufangen, werden die Sonnenkollektoren in einem besonders schrägen Winkel am Gebäude angebracht. Insgesamt sollen mehr als die Hälfte der Kosten für Heizung

und Warmwasser mithilfe des Tanks und der Kollektoren abgedeckt werden, so Krauß.

Doch bevor es soweit ist, musste am Montag der in der Schweiz speziell gefertigte, 16 Meter lange, knapp vier Tonnen schwere und im Durchmesser 1,60 Meter breite Solarspeicher in den dafür vorgesehenen 17 Meter hohen und 2,20 Meter breiten Schacht des sechsgeschossigen Solardomizils eingebaut werden. Die Millimeterarbeit ist trotz aller Erfahrung immer wieder aufs Neue eine Herausforderung für die Fasa-Mitar-

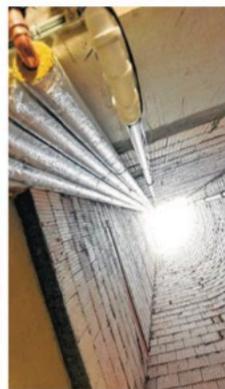


Zuvor war der knapp vier Tonnen schwere Tank von der Schweiz nach Chemnitz transportiert worden. Auf einem Tieflader parkte er am Montagmorgen vor dem sechsgeschossigen Haus, das Ende 2023 bezugsfertig sein soll.

beiter, die in den vergangenen Jahren rund 50 Solarspeicher allein in Chemnitz in Ein- und Mehrfamilienhäuser einbauten. Darunter auch etwa zehn sehr große Tanks, wie beispielsweise vor fünf Jahren ein rund 18 Tonnen schwerer und mit einem Fassungsvermögen von 200.000 Litern ausgestatteter Speicher, der an der Salzstraße in ein Solarhaus eingehoben wurde.

Zum Vergleich: Der schmale Zylinder, der am Montag innerhalb einer guten halben Stunde mithilfe zweier Schwerlastkräne von einem

Tieflader emporgehoben und in Zeiltupe in dem Schacht des Hauses an der Dorotheenstraße verschwand, fasst 31.000 Liter Wasser. Nachhaltigkeit sei ein großes Thema bei den Fasa-Kunden, erklärt René Krauß. Und in den vergangenen Monaten sei es angesichts exorbitant steigender Energiekosten noch wichtiger geworden. „Wie wird geheizt, mit welcher Energie – das ist mittlerweile die Kernfrage“, sagt er. Eine der Grundbedingungen künftiger Bewohner sei die Nutzung von grüner Energie. Gas- und Ölhei-



Blick nach oben: Der Schacht, bevor der Solarspeicher in das sechsgeschossige Haus gelassen wurde.

zungen spielten kaum noch eine Rolle, weiß René Krauß. Der Vorteil der Wärme im Vergleich zu Strom sei, so der Bauberater, dass man sie sehr gut speichern könne. Zudem mache Wärme mit 80 Prozent den Hauptteil der Energiekosten aus, nur ein Fünftel entfalle auf Strom, so Krauß.

Nach dem Einbau des Solarspeichers soll demnächst der Bau des Dachstuhls an der Dorotheenstraße beginnen. Danach können die Sonnenkollektoren an der Fassade installiert werden.